Donnerstag, 10 April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7847. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. April. Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt, daß der Kaiser am 25. April die Reise nach Petersburg antritt, begleitet von dem Reichskanzler, Grafen Moltke und glänzendem Gefolge. Der Kronprinz und die Kronprinzessin gehen am 26. April nach Wien, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen. Der Kronprinz wird bis Mitte Mai in Hetzendorf verweilen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 8. April. Die katholischen Geistlichen des Berner Jura haben bei dem Regierungsrathe des Cantons einen neuen Protest in ihrer Angelegenheit eingereicht.

Paris, 8. April. Der Präsident Thiers ist hier eingetroffen und hat im Palais Elysé seinen Aufenthalt genommen. — Die Radikalen scheinen ernstlich zu beabsichtigen, den Maire von Lyon als Gegencandidaten von Rémusat für die Deputirtenwahl in Paris aufzustellen.

Lissabon, 8. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwiderte der Minister Avelino auf eine Seitens der Opposition gestellte Anfrage, daß die Regierung von der Ankunft mit Geldmitteln versehener revolutionärer Agenten aus den Journalen Kenntniß gewonnen und die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen habe. Der Deputirte Santos Silva machte darauf aufmerksam, daß die größte Gefahr in der Solidarität gewisser einheimischer Parteien mit Factionen im Auslande liege: er sei jedoch überzeugt, daß im Augenblicke der Gefahr alle in der Kammer vertretenen Parteien zusammenhalten würden. Der Minister des Auswärtigen, de Fontes Pereira de Mello gab die Erklärung ab, daß die Regierung die guten Beziehungen zu Spanien aufrecht zu erhalten bestrebt sei. — Wie verlautet, sollen revolutionäre Agenten in Oporto und in Lissabon eingetroffen sein; die Oppositionsjournale behaupten indessen, daß diese Nachricht nur von der Regierung verbreitet werde, in der Absicht, sich auf ihrem Posten zu erhalten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. April. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Seewesen und Rechnungswesen haben über die Vorlage Bericht erstattet, welche sich auf die Kosten der Marineverwaltung bezieht. Indem die Ausschüsse im Wesentlichen den Inhalt der die Vorlage begleitenden Denkschrift acceptiren und den neuen Flottengründungsplan im Großen und Ganzen anerkennen, beantragen sie: Der Bundesrath wolle 1) dem neuen Flotten-Gründungsplan im Allgemeinen seine Zustimmung ertheilen, demnach die für die Jahre 1873 bis 1882 geforderten außerordentlichen Ausgaben unter Ermäßigung des Titel IV. (Ausbau der Werft zu Danzig) auf 3,070,300 Thlr., und des Titel V. (Garnisonbauten) auf 3,294,190 Thlr., sowie unter Absetzung des Titel VII. (Verbindungscanal zwischen der Kieler Bucht und dem Nord-Ostsee-Canal) aufgeführten 10 Millionen Thlr., somit im Gesammtbetrage von 72,812,500 Thlr. genehmigen; 2) dem Hauptetat der Marine für 1874 mit 5,430,027 Thlr. an fortdauernden und 3,643,200 Thlr. an einmaligen Ausgaben, sowie 3) dem Nachtragsetat für 1873 mit einer Ausgabe von 31,995 Thlr. zustimmen und 4) über die Aufbringung der danach erforderlichen Geldmittel Beschluß vorbehalten, jedoch die außeretatsmäßigen Extraordinaria für 1873 und 1874 mit 18,019,390 Thlr. auf die französische Kriegscontribution und zwar auf die reservirten 1½ Milliarden übernehmen. — Mit Bezug auf den Ausbau der Danziger Werft sagt der Bericht: „In den Ausschüssen trug die Mehrheit Bedenken, die Forderung von 6,050,000 Thlr. zu bevorworten. Man hob hervor, daß die unerläßlichen Verbesserungen der Danziger Werft im Titel V. und durch die bei den Betriebsmitteln für Hafen- und Werftdienst für 1873 und 1874 gestellten, nicht unbedeutenden Forderungen gesichert erscheinen und die Denkschrift selbst diese Bauausführungen als genügend für die Fortführung der jetzigen Thätigkeit auf der Danziger Werft bezeichne; daß man aber um so mehr Bedenken habe, eine so umfassende neue Einrichtung ins Leben zu rufen, als die Erfahrung zeige, wie schwer sich ein so großes Werk, wie die Erbauung von Reparatur-Werften und Docks für Schlachtschiffe, innerhalb der ersten Ansätze ausführen lasse und dies zu einer Belastung der Reichsfinanzen führen könne, welche man neben den großen Ausgaben für die Etablissements an der Jade und am Kieler Hafen bei aller Anerkennung der für Danzig redenden Gründe nicht bevorworten könne. Endlich scheine die überaus wichtige militärische Bedeutung des Danziger Hafens anscheinend auch ohne Anlage einer so ausgedehnten Werft gesichert. Dagegen wurde von Seiten des Chefs der Admiralität hervorgehoben, daß die in Aussicht genommenen Bauten zunächst die Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Werft in ihrem jetzigen Umfange bezweckten: die vorhandenen hölzernen Baulichkeiten seien in Folge ihres Alters und weil auf ihre Reparatur bei der Unzulänglichkeit des Etats seit Jahren nur das Nothdürftigste habe verwendet werden können, fast durchgängig in Verfall gerathen und müßten von Grund auf neu gebaut werden. Die projectirte Erweiterung der Betriebsanlagen habe lediglich zum Zweck, die Danziger Werft in den Stand zu setzen, beschädigte Kriegsschiffe aufnehmen und repariren, die bei der Ausführung des neuen Flottengründungs-Plans derselben zufallenden Aufgabe erfüllen und unter Verwendung von Maschinenkraft an Stelle der Handarbeit den gesammten Bedarf der Marine an Booten, Blöcken, Flaggen und anderen Gegenständen liefern zu können. Endlich bildeten die außerdem für Danzig in Anspruch genommenen Summen zur Beschaffung von Vorraths- und Reservegegenständen einen Theil der für die Marine im Ganzen und unter allen Verhältnissen für den bezeichneten Zweck nöthigen Gesammtsummen und würden, sofern die zu beschaffenden Gegenstände nicht in Danzig niedergelegt werden könnten, für Kiel und Wilhelmshaven aufgewendet werden müssen. Da indessen der ursprünglichen, auf 6,050,000 Thlr. gestellten Forderung die Veranschlagung massiver Bauten zu Grunde gelegen, für welche Bauten von Holzconstruction mit massiven Fundamenten ausreichen könnten, ferner von der beabsichtigten Erweiterung des Werftcanals Abstand genommen werden und statt der projectirten zwei Bassins die Aushebung eines derselben genügen kann, so erscheine es thunlich, jene Forderung auf 3,070,300 Thlr. (einschließlich der für Docks verlangten 800,000 Thlr.) zu ermäßigen, wogegen denn auch die außeretatsmäßig für 1873 mit zusammen 126,300 Thlr. für die Danziger Werft gemachten Ansätze wegfallen könnten. Diese Summe von 3,070,300 Thlr. glauben die Ausschüsse in ihrer großen Majorität dem Bundesrathe zur Genehmigung empfehlen zu müssen. Von dieser Summe sind erforderlich:

	Zur Erhaltung der Werft im jetzigen Betriebsumfange. Thlr.	Zur Erweiterung der Betriebs-Anlagen. Thlr.
1) Vorarbeiten	20,000	230,000
2) Erde- u. Baggerarbeiten, Umschließung u. s. w.	60,000	129,000
3) Weg um die Werft .	30,000	2,000
4) Hellinge	720,000	100,000
5) Werkstattsgebäude . .	350,000	232,500
6) Magazingebäude . .	90,000	24,000
7) Verwaltungs- rc. Gebäude	18,500	5,000
8) Verschiedene Gebäude .	20,500	6,000
9) Schienenwege	30 000	20,000
10) Gasbeleuchtung . . .	12,000	1,000
11) Terrainregulirung . .	122,500	—
12) Allgemeine Verwaltungskosten, Insgemein . .	30,000	20,000
13) Trockendock	800 000	—
Summa . .	2,300,000	770,300
	3,070,300	

— Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Beck, Karlstraße 1, hat sich in Berlin am 31. v. M. ein neuer Verein „zur Wahrung des Elternrechts an die Schule" constituirt, dessen Zweck es ist, den Gedanken des Elternrechts an die Schule im Volke lebendig zu machen und zu verbreiten, den Einfluß der Familie auf die Schule gesetzlich zu sichern, d. h. gesetzliche Einrichtungen herbeizuführen, durch welche die Eltern verpflichtet und berechtigt werden, die höheren wie niederen Schulen, in welche sie ihre Kinder schicken, zu überwachen und mit ihrer Einsicht thätig zu fördern; Uebelstände im höheren und niederen Schulwesen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und auf deren Abstellung hinzuwirken.

Ω **Aus Mecklenburg**, 7. April. Die Stadt **Grewesmühlen**, bekannt durch ihre Krähen, Ziegen und ihr Lieblingsgericht (Sommerroggen und Wicken) thut für ihre Lehrer so wenig, daß sich die Regierung genöthigt gesehen hat, dort fortan keinen seminaristisch gebildeten Lehrer anzustellen. Doch Magistrat war nicht in Verlegenheit und nahm mit vier Präparanden vorlieb. Aber auch diese beabsichtigen gleich ihren Vorgängern fortzugehen, da sie von ihrem Gehalte nicht einmal das Essen erschwingen können. Da hat ein Präparande schon seit 5/4 Jahren, wie die „Meckl. Schulztg." berichtet, noch keinen Mittagstisch gehabt; ein zweiter ißt in der Maurer- und Zimmergesellenherberge und ein dritter hat seit October aus Mitleid bei einem Fleischer Mittagstisch gefunden. Wie nun aber verlautet, will die Regierung noch einen Schritt weiter gehen und auch den Präparanden die Annahme einer Stelle daselbst untersagen, um so den Magistrat zur Aufbesserung der Lehrerstellen zu zwingen. — In **Schwerin** striken sämmtliche Zimmer- und Maurergesellen, da die Meister nur auf einen Tagelohn von 1 Thlr. 3 Sgr. eingehen wollten. — Die **Auswanderung** ländlicher Arbeiter nach Amerika und Australien scheint in diesem Frühjahr eine sehr große werden zu wollen; ein Zug allein enthielt 500 Europamüder.

Frankreich.

Paris, 7. April. Das „Univers" jauchzt dem neuen Heiland **Buffet** Glück und Heil zu, daß er die Rechte der National-Versammlung in seiner Antrittsrede so stark betonte und versprochen habe, mit der Souveränetät derselben endlich Ernst zu machen und für die Vollendung des Werkes der National-Versammlung zu sorgen. — **Thiers** denkt an eine neue Botschaft, die dem „Siècle" zufolge gestern im Ministerrathe beschlossen wurde. Dem „Siècle" fiel bei Buffet vor Allem der krumme Rücken und die fortwährende Beweglichkeit des Rückgrates auf. Daß der Mann keinen geraden Eindruck macht, ist schon bei früheren Gelegenheiten hervorgehoben worden. So oft er in der Zeitgeschichte eine Rolle spielte: unter dem Prinz-Präsidenten wie auf der Neige der Regierung Napoleons III. und als Schutzredner des Syllabus für Pius IX. spielte er wie jetzt als Vertrauensmann der Rechten eine Rolle, die man mit dem starken Ausdrucke bezeichnet hat: Buffet sei das **Leichhuhn Frankreichs**; wenn er auftauche, sei Unheil im Anzuge.

Rußland.

Das Schicksal **Sebastopols** ist nunmehr entschieden, der Punkt wird zu einer Marinestation, nicht zu einem Kriegshafen ersten Ranges eingerichtet werden. Flotten- wie Handelshafen sollen in die „südliche Bucht" verlegt werden, welche den Vortheil giebt, daß sie nie zufriert und gegen die hohen Wellen geschützt ist, welchen die Rhede ausgesetzt ist. Ein Gürtel von Forts und Strandbatterien wird die Position von der Land- und Seeseite sichern. — Der Haupthafen für die Flotte bleibt **Nikolajew** an der Bug-Mündung, für dessen Werften und Magazine schon Bedeutendes geschehen ist. Hier ist auch jüngst das erste Panzerschiff vom Stapel gelassen. Die der Befahrung mit Kanonenbooten ungünstige Bank von Otschakow in Bug soll beseitigt werden. — Auf dem der Krimfestung Kertsch gegenüber mündenden kaukasischen Fluß Kuban ist eine regelmäßige Dampfschifffahrt in's Leben gerufen.

— Die Russen haben mit großem Eifer das preußische System der **Generalstabsreisen** aufgenommen und sogar schon weiter entwickelt. In der zweiten derartigen Expedition, Herbst 1872, sind die Westprenzen recognoscirt und bereist worden; es nahmen im Ganzen 211 Offiziere daran Theil in 5 Abtheilungen, von denen nicht weniger als vier längs den Fronten gegen Deutschland sich bewegten (kurländische, littauische Grenze und bei Kalisch), eine andere in Littauen selbst und die fünfte in Wolhynien. — Abweichend gegen das preußische System waren auch 14 höhere Intendanturbeamte und 7 Oberärzte mitarbeitend betheiligt.

Spanien.

In diesen Tagen hatte ein Berichterstatter der „Temps" eine Unterredung mit **Figueras**, dem Chef der Executivgewalt, deren wesentlichen Inhalt er seinem Blatte mittheilt. Aus dem Dialog verdient die Antwort hervorgehoben zu werden, welche Figueras dem Journalisten auf dessen Andeutung giebt, daß man sich über die Zugeständnisse wundere, die er namentlich in Barcelona der Demagogie gemacht. Figueras erwiderte: „Diese Anklagen beweisen, daß man sich nicht Rechenschaft über die Wirklichkeit geben will. Ich habe gehandelt, wie ich gehandelt habe, weil ich nicht anders handeln konnte. Mein einziges Ziel ist und muß sein: jeden neuen Conflict bis zum Zusammentritt der Cortes zu vermeiden. So lange es in unserm Lande keine starke Regierung, keine reguläre, auf eine anerkannte souveraine Kammer gestützte Autorität giebt, ist die einzig mögliche Politik, eine Politik des Hinhaltens. Die Republik ist noch so schwach, wie ein Luftzug; der geringste Lärm, die kleinste Erregung kann ihr ein Gehirnfieber zuziehen und sie tödten. Ich habe Stroh auf die Straße gelegt, ich schließe die Laden und Vorhänge, ich bereite beruhigende Pulver, ich sage: Pst! zu Jedermann, ich gehe auf den Fußspitzen, ich nehme tausend Vorsichtsmaßregeln und das ist die einzig vernünftige Behandlungsweise. Wenn wir es bis zum Zusammentritt der Cortes aushalten, so ist die Republik gerettet, dessen bin ich überzeugt. Der Präsident beklagte sich im weiteren Verlauf der Unterhaltung bitter über die hohen Befehlshaber in der Armee, deren Mangel an Energie allein die Zuchtlosigkeit im Heere zu danken sei und erwähnte besonders des Generals **Contreras**, der neulich ein meuterisches Regiment zur Ordnung habe „haranguiren" wollen. Den politischen Kernpunkt hat Figueras scharf und richtig bezeichnet: die Verlängerung der gegenwärtigen Situation bis zum 10. Mai entscheidet über „Sein oder Nichtsein" der jetzigen Regierung. — Der frühere spanische Consul in Paris, Calvo, der bekanntlich flüchtig geworden war, wurde von Herrn Castelar einem langem Verhöre unterworfen und dann provisorisch in **Freiheit gesetzt**. Er bleibt jedoch zur Verfügung des Ministers gestellt.

Türkei.

Constantinopel, 5. April. Die europäische Conferenz wegen des gleichmäßigen Tonnentypus im **Suez-Canal** wird bald hier zusammentreten und sich wahrscheinlich auch mit der **Schifffahrtstaxe** beschäftigen, wie England und Oesterreich vorgeschlagen haben.

— Im südöstlichen Europa vollzieht sich ein historischer Prozeß, der eine große Tragweite für die Zukunft hat. Rußland, das noch bis in die jüngste Zeit den Anspruch auf das Protectorat über die Völker des griechischen Bekenntnisses ohne Rücksicht auf ihre Nationalität erhob, hat durch die Umstände gedrängt, dem religiösen Kampfe, den die griechische und slawische Bevölkerung der Türkei seit längerer Zeit mit einander führten, entschieden für die Slaven Partei genommen und sich dadurch die Griechen zu erbitterten Feinden gemacht. Es verstand lange, durch geschickte diplomatische Action beide Nationalitäten in Abhängigkeit von sich zu erhalten und sie zu Werkzeugen seiner politischen Zwecke zu machen, aber länger konnte es in seiner zweideutigen Stellung nicht verharren. Der griechische Patriarch in Constantinopel warf dadurch, daß er den die Excommunication der Bulgaren aussprechenden Synodalbeschluß zur Durchführung brachte, Rußland den Fehdehandschuh hin und es hat auf diese Herausforderung geantwortet durch die Confiscation der auf seinem Territorium gelegenen Güter des Patriarchen von Jerusalem und der griechischen Klöster. Die Folge dieser Maßregel ist, daß die griechische Bevölkerung sich immer fester an die Türkei anschließt und die gesammte Tagespresse des Königreichs Griechenland sogar den Gedanken eines Schutz- und Trutzbündnisses mit der Türkei offen unterstützt, was eine bisher unerhörte Kundgebung ist. Andererseits hat Rußland sich durch diese entschiedene Maßregel die dankbare und treue Anhänglichkeit nicht blos der zunächst dabei betheiligten Bulgaren, sondern überhaupt aller türkischen Slawen gewonnen, die, durch die habgierige griechische Geistlichkeit schwer bedrückt, schon längst aus allen Kräften dahin strebten, sich von derselben unabhängig zu machen. Das ist das Resultat des griechisch-bulgarischen Kirchenstreits und die neueste Wendung der russischen Politik in der orientalischen Frage. Rußland hat die Griechen geopfert, um die Slawen zu gewinnen, nicht blos mit Rücksicht auf die Türkei allein. Ginge es ihm lediglich um die Türkei, so hätte die russische Diplomatie im wohlverstandenen eigenen Interesse ohne Zweifel für die Griechen, die eine gewisse politische und finanzielle Macht im Orient bilden, Partei genommen. Die russische Politik hat sich aber weitere Ziele gesteckt und durch ihre Entscheidung im griechisch-bulgarischen Kirchenstreit der panslawistischen Propaganda ein weites und ergiebiges Feld eröffnet.

Asien.

Es kann die Frage entstehen: In welcher Weise werden die Recognoscirungen in der Wüste veranstaltet? Nimmt man für Hin- und Rückmarsch, etwa auf Cameelen, vollständigen Proviant mit oder richtet man die Sache anders ein? Auf diese Frage gewährt Auskunft eine Nummer der Türkistanischen Zeitung. Die Mittheilung bezieht sich auf die Recognoscirung des Obersten Markosof nach Sary-Kamysch. Es heißt dort: Die Expeditionstruppe zog nicht auf einmal in ihrer Gesammtheit aus, sondern in Echelons. Der erste Echelon oder die Avantgarde, Infanterie, 2 Geschütze, Kosaken, rückte von Mulla-Kari zunächst nach Gesli-ata (3 Tagemärsche), legte dort eine Befestigung, eigentlich nur eine einfache Umwallung an und deponirte dort die mitgebrachten und unterwegs an Feuerungsmaterial und sonstigen Dingen gesammelte Vorräthe. Dabei wurden auch die Brunnen in der Umgegend aufgesucht und gereinigt. Nachdem die Vortruppe ihre Aufgabe ziemlich beendigt hatte, machte sie dem Hauptcorps Platz, welches sie fortsetzte. Die Cameele hatten sich unterdeß hinlänglich erholt, es wurden wiederum vom Vortrab 3 Märsche gemacht und dort eine zweite Etappen-Station angelegt. So ging es fort bis Ssary-Kamysch. Auf dem Rückmarsche waren nun Thiere und Menschen frei von Last, fanden an den Etappen reichliche Wasser- und sonstige Vorräthe und konnten so mit immer erfrischten Kräften und ohne Verluste eine Expedition vollenden, bei welcher 880 Werst in 45 Tagen zurückgelegt wurden. In ähnlicher Weise wird also wahrscheinlich die Expedition gegen **Khiwa** vor sich gehen. Die ganze Procedur erinnert im Großen lebhaft an die Art, wie Kane bei seinen Schlittenfahrten in der Polargegend für seinen Unterhalt sorgte und dadurch sich das Vordringen ermöglichte.

Zuschrift an die Redaction.

Dem Bestreben der K. Post-Verwaltung, für den Verkehr neue Bahnen zu eröffnen, verdankt **Obra** die Einrichtung der Postexpedition. So dankbar nun die Bewohner für diese Einrichtung sind, so bedauern sie es doch, nicht vollständigen Gebrauch davon machen zu können. Der Grund hiervon liegt in der beschränkten Beförderung der Postgegenstände. Nur einmal täglich und zwar Morgens früh befördert eine Cariol-Post Werthgegenstände und Packete nach und von Obra. Solche Poststücke erleiden also wenigstens eine Verzögerung im Abgange von 12 Stunden. Wenn sie beispielsweise für die Richtung nach Berlin bestimmt sind, so bleiben sie in Danzig noch bis Abends 7 Uhr liegen. Auch die Beförderung der Briefe zum Anschlusse an die Eisenbahnzüge ist eine sehr bedingte. Bei der jetzigen Beförderungsart kommt es häufig vor, daß Briefe, welche um 2 Uhr und später aufgegeben werden, trotz der Beförderung um 6 Uhr Abends nicht mehr mit dem Courierzuge expedirt werden können, weil der Omnibus seine Fahrzeit nicht immer pünktlich inne hält. Es wäre sehr erwünscht, daß die K. Post-Behörde eine Einrichtung träfe, mittelst welcher es ermöglicht würde, die über Tag einlaufenden Poststücke stets sicher zum Courierzuge zu befördern. H.

Vermischtes.

Berlin. Die Zahl der von der Stadt **unterzubringenden Kranken**, auch derjenigen, welche am Typhus und selbst Flecktyphus leiden, ist, wie man der „Nat.-Ztg." mittheilt, in der letzten Zeit außerordentlich gewachsen. Alle Krankenhäuser sind gefüllt und die Charité kann Kranke, welche die Stadt überweist, nicht mehr aufnehmen. Im städtischen Baracken-lazareth zu Moabit befinden sich bereits 470 Personen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, sofort zwei große Schuppen im Baracken-Lazareth zur Aufnahme von Kranken einzurichten und außerdem neun neue große Baracken zu erbauen. Die dadurch verursachten Kosten werden kaum weniger als 100,000 Thlr. betragen.

Berlin. Eine bekannte Persönlichkeit, der Mohr Quel, in Diensten des Prinzen Carl, ist in diesen Tagen hier gestorben.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,6	— 8,2	SW	schwach	fast bedeckt.
Helsingfors	337,0	— 1,2	Windst	—	heiter.
Petersburg	336,3	0,0	NO	schwach	bedeckt.
Stockholm.	338,4	— 1,4	N	schwach	bedeckt, Nebel.
Moskau . .	330,2	— 4,2	N	mäßig	—
Memel . . .	333,3	+ 2 0	NO	stürm.	bedeckt.
Flensburg.	338,4	+ 2 8	N	mäßig	bewölkt.
Königsberg	332,5	+ 2,2	N	stark	bedeckt, Regen.
Danzig . . .	333,9	+ 1,6	N	Sturm	bedeckt, Regen.
Putbus. . .	336,5	+ 3,1	N	mäßig	bedeckt, gest. Reg.
Stettin . . .	337,4	+ 2,5	NNO	mäßig	bedeckt, Regen.
Helder. . . .	340,3	+ 4,4	NNO	mäßig	—
Berlin . . .	337,1	+ 3,2	NW	schwach	trübe, Regen.
Brüssel. . .	338,5	+ 4,1	ONO	schwach	bewölkt.
Köln	337,6	+ 2,3	W	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,1	— 0,4	SW	schwach	heiter, Nchts. Reif
Trier	333,2	+ 1,1	O	schwach	stk. Nebl. gest. Reg.
Paris	338,7	+ 3,8	ONO	schwach	bedeckt, trübe.

Heute entschlief sanft im Alter von 9 Monaten unsere geliebte **Gertrud.**
Danzig, den 9. April 1873.
Gustav Springer und Frau geb. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen auf der Danziger Nehrung in der Nähe der Dorfschaft Fischerbabke belegenen beiden Landstücke und zwar:

a. der s. g. Babker Keil, von ca. 4 Hectar 76,176 Ar = ca. 18 Morgen 117 Quadr.-Ruth. preuß. Größe und
b. die s. g. Rathskampe von ca. 4 Hectar 48,224 Ar = ca. 17 Morgen 100 Quadr.-Ruth. preuß. Größe

sollen zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 24. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß die speciellen Bedingungen in unserem III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht bereit liegen und im Termin noch besonders werden bekannt gemacht werden.

Jeder Bieter hat auf Verlangen eine Caution bis zur Höhe von 200 Rℓ sofort im Termine baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 5. April 1873.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **August Ferdinand v. Essen** gehörige, in der Dorfschaft Liessau und im Gemeindebezirk Kl. Lichtenau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 3 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Marienburg im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a. im Gemeindebezirk Liessau 157 Hektare 63 Are 90 □M., b. im Gemeindebezirk Kl. Lichtenau 17 Hektare 13 Are 00 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, ad a. 1386,23 Rℓ, ad b. 124,16 Rℓ, Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 160 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 6. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7345)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist sub No. 1 (Gewerbebank zu Dirschau, eingetragene Genossenschaft) zufolge Verfügung vom 1. April 1873 am 3. April 1873 eingetragen:

Col. 4. Die Vorstandsmitglieder für die Zeit vom 13. März 1872 bis zum 13. März 1875 sind:
1. der Bäckermeister Carl Erdmann,
2. der Kaufmann Isaac Harder,
3. der Lehrer Julian Teitz

zu Dirschau.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 1. April 1873 am 3. April 1873 (Acten, betreffend die Eintragungen in das Genossenschaftsregister, Fol. 96).

Pr. Stargardt, den 3. April 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7419)

Bekanntmachung.

Die neu errichtete 13. Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule soll sofort besetzt werden. Qualificirte Bewerber, ohne Unterschied der Confession, wollen sich bis zum 1. Mai d. J., unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden.

Das Gehalt beträgt 220 Rℓ jährlich. Außerdem werden Alterszulagen von 20 Rℓ von 5 zu 5 Jahren gewährt, auch findet ein Aufrücken in die höher dotirten Lehrerstellen statt.

Schwetz, den 4. April 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die etwaigen Gläubiger der hier verstorbenen Rentier Eugen und Ernestine, geb. Rühe, v. Broen'schen Eheleute werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichnete anzumelden. Die Theilung der Nachlaßmasse steht in nächster Zeit bevor.

Elbing, den 8. April 1873.

Fehrmann, Rentier,
Innerer Mühlendamm 35.

Schiff „Bürgermeister Bendard",

Capt. **Alb. Mentz,** befrachtet von den Herren Bernstein & Faider in Antwerpen, liegt seit dem 9. d. M. ladefertig und wird der unbekannte Ablader ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

Zur Haupt- und Schlußziehung der **Königl. Preuß. Staats-Lotterie** (19. April bis 5. Mai) empfehle und versende Antheil-Loose unter meiner bekannten und stets bewährten Glücks-Devise: „Hoch die Treffer, Tod den Nieten! Bei Max Marcus in Berlin."
1/1 80 Rℓ, 1/2 40 Rℓ, 1/4 20 Rℓ, 1/8 10 Rℓ, 1/16 5 Rℓ, 1/32 2½ Rℓ, 1/64 1¼ Rℓ. **Lotterie-Comtoir Max Marcus, Berlin,** Friedrichstraße 207

Pferdemarkt zu Frankfurt a. M.,

am 28., 29. und 30. April 1873.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen,** umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 28. April nebst Vertheilung von Ehrenpreisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 30. April, öffentlich vor Notar und Zeugen von 61 **der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen,** sowie auf **Loose,** letztere à Rℓ 1 (fl. 1. 45) per Stück, beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Secretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins: Dr. **Georg Haag.**

Unsere Bureaux befinden sich jetzt

Leipzigerstraße 29,

Ecke der Friedrichsstraße, 1. Etage.

S. Rissmann & Loewenstein,

Bankgeschäft.

Pianinos,

von mir persönlich in den renommirtesten Fabriken bestellt, sind nunmehr zum Theil eingetroffen und empfehle ich solche unter Garantie einem geehrten Publikum und meinen bisherigen Gönnern ganz ergebenst.

Anton Fuchs, Pianofortebauer,

Johannisgasse No. 31.



Das Central-Bureau für nützliche und schöne

Hausthiere

ist Niederwallstraße 35 in Berlin

und nimmt Aufträge in Commission zur schnellen und prompten Effektuirung auf alle Sorten **Fasanen, Rebhühner** und **Perlhühner** zum Aussetzen, ferner auf sämmtliche edle Sorten **Hühner, Tauben, Pfauen, Riesen-Enten, Riesen-Gänse** und **Schwäne** 2c. 2c., sowie deren

Brut-Eier und Brut-Maschinen

von **neuester** Construktion mit Regulator; ferner auch **Roth-** und **Damm-Hirsche, Rehe, Hasen** und große **Hasenkaninchen** zum Aussetzen und **Frettchen** 2c.

A. F. Lossow, Niederwallstraße 35 in **Berlin.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Alte bewährte Linie **von C. Messing.**
Von **Stettin** nach **Newyork.**

Jeden Mittwoch

für Fünfzig Thaler.

Moritz Bethcke, Stettin, Klosterstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden, die ergebene Anzeige, daß ich mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft von der Olivaerstraße No. 47 nach der Olivaerstraße No. 14 verlegt habe.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen, wofür ich meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, mir auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Neufahrwasser, den 1. April 1873.

Otto Heckstaedt,
Olivaerstraße 14.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (1557)

Die Preußische

Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Von **scherzhaften Oster-Attrapen**

erhielt neueste Muster im verschiedensten Genre und empfiehlt dieselben in großer Auswahl von den billigsten Preisen an

Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Höhere Privat-Knaben-Schule (Frauengasse No. 46).

Zur Aufnahme von Schülern in die Elementarklasse, so wie in die Sexta, Quinta und Quarta meiner Schule, die für Tertia der höheren Lehranstalten vorbereitet, bin ich Vormittags bereit. Das Sommersemester beginnt den 21. April cr.

Weiß, Pred., Catharinenkirchhof 2.

Langgarten 86 ist billigst hiesiges und Königsberger Bier, Waldschloß und Grätzer in Flaschen zu verkaufen. Putziger à 1 Sgr., 3 Flaschen 2½ Sgr., sehr gute Roth- und Rheinweine à 15 und 20 Sgr.

Praktischer Unterricht

in den modernen Sprachen: **Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch u. Spanisch,** sowie in den hauptsächlichsten **wissenschaftlichen Lehrgegenständen** wird ertheilt von

Dr. phil. **W. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Ich wünsche eine Wasserschnecke oder Centrifugalpumpe zu kaufen und bitte um Offerten nebst Preisangabe.

Focking,
Dirschauerfeld.

Die bekannte, in allen Fällen bewährte

Galène-Injection

versenden a Flacon 1 Rℓ

Stoermer & Mohn,
Droguisten in Breslau.

Liebe's Nahrungsmittel i. löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Kindersuppe,

ersetzt erfahrungsmäßig die **Muttermilch** bei Säuglingen; **Erwachsenen** gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm zu 12 Sgr. in den Apotheken in Danzig.



eiss. Brust-Syrup

aus der 1855 von G. A. W. Mayer in Breslau gegründeten Fabrik ist wieder eingetroffen und empfehle ich solchen zur gefälligen Abnahme.

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Emser Pastillen

empfiehlt
die Apotheke z. Altstadt, Holzmkt. 1.
Neuenborn.

Hämorrhoiden und Verstopfung

zu heilen giebt umsonst Anleitung auf franco Anfragen **J. H. Bocks** in Barmen (Rheinprovinz).

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle mein schönes abgelagertes

Weizencylindermehl No. 0 à Ctr. 6 Rℓ 15 Sgr, à **Pfd.** 2 Sgr
Weizencylindermehl No. 1 à Ctr. 5 Rℓ 25 Sgr, à **Pfd.** 1 Sgr 10 ₰
Roggencylindermehl No. 1 à Ctr. 3 Rℓ 25 Sgr, à **Pfd.** 1 Sgr 3 ₰

Für Bäcker und bei Abnahme von größeren Posten pro Ctr. 2½ Sgr **billiger.**

F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

Stahlschaare

in allen Facons, sowie verstählte Hämmer in beliebigem Gewicht offerirt

W. D. Löschmann,
Kohlenmarkt 3.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Zur Saat

offerire **Klee-** und **Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

W. Wirthschaft.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,
Danzig.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 22. April sollen im Walde zu Owidz einige hundert Klafter (à 4 Kubik-Meter) Kiefern Kloben, Knüppel und Stubben an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Das Holz steht ⅛ Meile von Pr. Stargardt resp. der Chaussee entfernt.

Owidz, 4. April 1873.

Das Dominium.

In Folge Veränderung der Brennerei soll ein sehr gut erhalten. Siemens'scher Brenn-Apparat von 1200 Ltr. Füllung billig verkauft werden.
Karbowo bei Strasburg in Westpr.

Das Dominium.

Czerwinsk.

Frische Rübkuchen à 82½ **Sgr. pro Ctr., frische Leinkuchen (nicht polnisch)** à 81 **Sgr. pro Centner ab Bahnhof Czerwinsk, auch Münsterwalde empfiehlt in größeren Qualitäten**

J. H. Wagner,
Marienwerder.

Eine Rentier-Wirthschaft

wird zu kaufen gesucht per Adresse B. F. 100 poste restante Culm Westpr.

Das Haus Breitg. 102, Ecke der Priestergasse, ist

zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Zwei hochtragende Kühe stehen zum Verkauf in Neuhof bei Neustadt in Westpr. Kuhl.

---

20 Schock Richtstroh und diverses Futterstroh verkäuflich in Gr. Gartz per Pelplin. Nau.

Eine gr. Holländer Kuh, seit 14 Tagen frischmilch.,

zu verkaufen in Tockar.

Zwei hochtragende Kühe verkauft A. Ziehm-Liebenau, Pelplin.

Ein in Marienburg, Westpr., unter den Hohen Lauben gelegenes vollständiges Frisir-Geschäft, welches seit längerer Zeit mit gutem Erfolg betrieben, wie auch alle Sorten Parfümerien und Haarwaaren, ist wegen plötzlichen Sterbefalls sogleich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei **Friedrich Saul** in Marienburg, Burgasse No. 701.

Ein altes noch im besten Betriebe sich befindendes Reifschlägergeschäft nebst allem Zubehör, als: 3 eigene lange Bahnen mit Speichern, ein Theerofen, sämmtliches Handwerkszeug 2c., ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adressen erbeten unter 7459 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein adliches Gut,

2½ Meile vom Osteroder Bahnhof an der Chaussee belegen, von 220 Morg. Acker, 220 Morg. schöner starker Buchenwald, hinlängliches Wiesenverhältniß, ist für den **sehr billigen Preis** von 20,000 Rℓ mit 6- bis 8000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Es werden zu kaufen gesucht:

Nutzholz,

als Dielen, Bohlen u. s. w., gut bestandene Waldungen, sowie Mauer- und Dachsteine. Offerten mit Preisangabe und Beschreibung nimmt auftragsweise entgegen **F. Becker** in Berlin, Unter den Linden 18, part.

Wer die Vertiefung eines Flüßchens um 3 bis 4 Fuß, auf einer Länge von ca. ¼ Meile auszuführen Willens sein sollte, beliebe seine Adresse unter der Chiffre X. Y. Z. nach Pr. Stargardt poste restante zu dirigiren.

Ein Hauslehrer,

evangel. Conf., der auch in Musik und Sprachen gründlich unterrichtet, sucht eine Stelle.

Adr. unter No. 7477 werdrn durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht von sogleich für sein Tuch- und Modewaaren-Geschäft

Julius Fromberg, Nordenburg.

Ein Obersecundaner w. Nachhilfe- resp. Privatstunden zu ertheilen. Adr. unter 7377 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft sucht **Dominium Rottmannsdorf** bei Praust.

Pflanzen- und Blumen-Ausstellung

des

Gartenbau-Vereins zu Danzig

vom 10. bis 14. April incl.

in den Räumen des ehemaligen **Franziscaner Klosters.**

Eingang durch das Hauptportal in der Fleischergasse.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

Entree 5 Sgr.

Hiermit verbunden:

Verloosung von Ausstellungs-Pflanzen.

NB. Der ganze Betrag der verkauften Loose wird zum Ankauf von Pflanzen verwendet.

Das Comité.

Freie Lehrervereinigung im Kreise Rosenberg.

Hauptversammlung den 16. April c., 10 Uhr Morgens, im Hôtel Kronprinz zu Dt. Eylau.

Tagesordnung:

1. Des Lehrers Streben. (Schamp.)
2. Versicherungswesen. (Thiel, Lettau, L. Zech.)
3. Vereinsleben. (Friederici, Wenger.)
4. Ablösung der Reallasten. (Ph. Schmeling.)
5. Die Jubelfeier in Marienburg. (Heinemann.)

Berufsgenossen und sonstige Freunde der Volksbildung laden wir freundlichst ein.

Der Vorstand.
Friederici. Heinemann. Schamp. Wenger.

Die Tul. ernst u. stolz i d. höhe Schießt
Das Vei. sanft u. bescheiden a. d. Wurzel nießt.

Die Eifersucht d. D. thust wähnen,
Von d. darfst D. nichts erzählen.
In all. Sachen i. man klug,
Es braucht dabei — wohl k. Betrug.

Neug. d. Gegt. n. z. Frieden f. e. sein. —

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.